**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewaltigsten Geschüpe zu benften, welche bie Wiffenschaft hervorzubringen im Stande ift. Nach ber "Times", ber wir gegenwärtige Notizen über bas Riesenlind von Woolwich entnehmen, hat England beibes erreicht. Ift man in tiefer Richtung auf bem bochften Bunkt angelangt, bann wird man in anderer Richtung weiter arbeiten; für jest "entsprechen Kanonen und Schiffe ben Ansorberungen ber Zeit".

## Verschiedenes.

(Feuertaftif.) Im letten Feldzuge hat bas Schubenges fecht eine hauptrolle im Infanteriefampfe gespielt. Geschlossene Abtheilungen wandten faft immer Schnellfeuer an, ausnahms-weise in seltenen Fallen bie Salve.

Daraus tann man aber nicht folgern, baß ber Infanterietampf sich gerade immer so gestalten werde. Wo, wie bei Seban, Dair, Billerserel und anderen Orten die Salve mit Ruhe gegeben, hat sie außerordentlich durchschlagent dem Entscheidungs oder Gegensteß vorgewirft, letteren sogar auch unnöthig gemacht; wo aber geschlossene Jusanteriemassen im Angriff sich auf Schnellseuer einließen, scheiterte berselbe in der Regel unter immensen Verzluften, oder tam erft gar nicht zur Ausführung.

Unsere Fechtweise wurde burch bie obwaltenben besonberen Bershältniffe, bas Terrain, und burch bie Ueberlegenheit bes feindlichen Gewehrs berbeigeführt.

Wir waren mit Ausnahme ber Rampfe vor bem eingeschlofenen Det, vor Baris und Belfort, ftete in ber Offensive, und fast immer genothigt, ben Feind in guten, oft sogar formitablen Bositionen, anzugreifen.

Wir hatten bas Chaffepot-Gewehr unterschäht, waren zuerst erstaunt, auf Entfernungen, wo man ben gebedt stebenden Feind taum bemerken konnte, schon fühlbare Berluste zu haben, und beeilten uns, bem Feinde auf Schufweite unseres Gewehres mögelicht nabe zu kommen, — bas Beste, bas wir thun konnten.

Die ber Schüpenlinie folgenden Truppentörper vermochten in Folge rascher Bewegung und starter Berluste häufig nicht mehr als solche in ber Feuerlinie aufzutreten, und verstärften aufgelöft nur dieselbe. Schwer war in solchen Momenten die Leitung bes Feuers ber durcheinander geworfenen großen Schwärme. Des lang es aber bennoch, basselbe auf einen Punft zu konzentriren, so zeigte sich immer entschebente Wirkung.

Wenn Artillerie gehörig vorgewirft hatte, benutten gar oft bie Fuhrer ben ersten Impuls bes raschen Avancirens in aufge-löfter Ordnung, vermieden ein stebendes Feuergesecht und warfen sich meist mit gunftigem Erfolg auf ben Feind, bessen erste Linie flets bem Bayonneitampf elastisch auswich, und baburch häusig einer zweiten Aufstellung Gelegenheit gab, durch Feuer zu wirken.

Im hine und beiwogenben Massenfampf brachte Schnellfeuer teine Entscheideung, die Leitung bee Feuers ging immer verloren, trop geringer Entserung wurde schlecht geschoffen, die beitersseitigen Krafte zehrten fich ziemlich gleichmäßig auf, und führte bieß schließlich zum ftebenben Feuergefecht bichter Schubenlinien.

Billerferel ausgenommen, tam es wohl niemals zum rangirten Maffenfeuer nach Rommando, wie es geschehen tann, wenn beibe Theile die Feleschlacht suchend, in offensiver Bewegung auf freiem Terrain einander begegnen; Feuerdisciplin natürlich vorausgesett.

Bei unseren Gegnern fehlte biesetbe ganglich. Eine Leitung bes Feuers im Gesecht war nicht bemerkbar. Rur burch bie erste Gesechtsanlage und Aufstellung, herrichten von Schübengraben zur Bestreichung freier Flachen und Bassagen, sowie burch Bessehn mehrerer Abschitte hintereinander war System in ben Kampf gebracht. Das Feuer beschränkte sich stets auf ein wildes, möglichst rasches Schießen großer Schwärme ober Massen, oft schon von 2000 Schritt ab, um das Vorterrain weithtn mit Geschossen zu überschütten.

Wohl nie hat ber Feinb mit Ruhe und Befonnenheit auf furze Diftanz erft ein wohlgezieltes Schubenfeuer begonnen und baffelbe in ber Aftion zielveranbernb fonzentrifc birigirt.

Bum Salvenfeuer aber ift felbft alte frangofifche Linien-In-fanterie viel ju unruhig, und wird es immer bleiben.

Bei uns war nach Seban burch Einstellung mangelhaft ausgebildeten Ersapes und große Offizier-Berlufte bie Feuerdisciplin auch gelockert, und trug ties wohl bazu bet, ber feindlichen Fechtweise "en grandes bandes" in gleicher Betse zu begegnen. Da her vorzugsweise Schüpengesecht, auch in ber lepten Periode bieses Krieges.

Beber große Krieg hat seine besonberen Erscheinungen, und tann im nachsten Felbzuge unter anteren Berhaliniffen bei ver- vollommneteren Baffen und erhöhter Feuerbisciplin unsere Fecht- weise fich wieder andere gestalten.

Leicht möglich, baß wir bann wieber Soutiens mit Salven in ber Schützenlinie auftreten sehn, wie bies 1866 bei Nachob beim erften Busammenstoß im Feuer öfterreichischer Jäger mit sicht- lichem Erfolge geschah.

Nichts ift vortheilhafter , ale im richtigen Moment aus ber Offensive in die Defensive zu fallen, ben Feind anlaufen laffen, bann aber gegenzustoßen.

Die Ausbildung ber Truppe muß bieß möglich machen! — Die bisierigen Erfahrungen im Infanterietampf turg jusams mengefaßt, ergiebt fich:

Fur die Offenfive :

- 1) bie Feuerkraft bes Bortreffens ausnuten, bie Gefechisfraft bes ersten Treffens ausbrauchen. Durchaus nothig werbenbe Berstärkungen niemals in die Feuerlinte einvoubliren, sondern stets neben ben schon fechtenden Abtheilungen ober in bes Feindes Flanke auftreten lossen.
- 2) Bostitonen von vornherein mit großen Schwarmen ganger Truppentheile angreifen, nicht erft bie geschlossen abstheilungen hierzu durch das feindliche Feuer auflösen lassen, wodurch die Feuerleitung verloren geht und verschiedene Truppenforper durcheinander fommen
- 3) Es ift nothwendig, ein Spftem in das ftogweise heranfampfen mit aufgeloften Batallionen zu bringen. hierzu jede Kompagnie in fich zusammenhalten, einen geschloffenen Erupp mit der Fahne aber zurucktaffen. 4) Umfassendes Feuer auf den Angriffspunkt tongentriren; so-
- 4) Umfassendes Feuer auf ben Angriffspunkt tonzentriren; so bald ber Feind erschüttert, ben Entscheidungestoß führen, nicht früher!
- 5) Nur bann mit geschloffeven Abtheilungen jum rangirten Feuergesecht in die Feuerlinie treten, wo es burch die Situation ober vom Terrain begunftigt, überraschend geschehen tann, bann aber stets mit vielen schmalen Fronten (Kompagnien) zugleich.

Sierbei nur Salvenfeuer, niemals Schnellfeuer. Fur bie Defensive :

- 1) Terrain-Mbidinitte von vornherein genugend befegen und bie Flanten fichern.
- Deites fretes Schußfelb.
  2) Bei Bertheibiging von Bositionen mit Front hindernissen nur Schnellfeuer. Geschloffene Abtheilungen hierzu stets beplopirt bequem placiren.
- 3) 3m offenen Terrain mit geschloffenen Abtheilungen nur Salvenfeuer; im letten Moment ber Gegenstoß.

Die Salve wird in ber Butunft noch eine große Rolle fpielen, wenn Milizbeere gut geschulten Truppen von langerer Dien fis zeit gegenüberfteben.

Die Infanterie, welche bie hochfte Feuerbieziplin mit Ereffficherheit verbindet, beren Fuhrer es verfteben, diese Gigenschaften in jedem geeigneten Moment zur überraschenden Salve auszubeuten, wird ftete das Urbergewicht behalten.

Darnach muffen wir ftreben!

C. (Militar-Wochenblatt.)

Bei E. J. Brill in Leiden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

# H. M. F. Landolt, Dictionnaire polyglotte de termes techniques militaires et de marine.

1e partie. Neerl. Franç. Allem. Anglais. fr. 7. 50.

2e partie. Allem. Neerl. Franç. Anglais. , 10. 10. 3e partie. Franç. Allem. Anglais Neerl. , 10. 30.

4e partie. Anglais Franç. Neerl. Allem. , 11. 35.
Supplément , 9. 70.

Jeder Theil ist einzeln zu haben.

#### Berichtigung.

In der Borrede zu den Rapporten des Obersten Stoffel, Militzig. Nr. 6, Seite 48, Spalte 1, 3l. 14 v. u. soll es statt Monarchie heißen: "Anarchie".